

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“

1. Erhaltung einer naturnahen, stark mäandrierenden Tallandschaft des unteren Berglandes mit enger Verzahnung von Gewässer-, Wald-, Grünland- und Felslebensräumen, die sich durch wechselnde Expositionen, teilweise Engtalcharakter sowie überwiegend verkehrswegefreie, siedlungsarme Bereiche auszeichnet und mehrere strukturreiche, unverbaute Seitentälchen besitzt.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		917		m ²
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		13,47	1,10	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren	0,96	1,24		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		4,19	0,58	ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		2,04		ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation		10		m ²
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		1,27		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	9,42	8,95		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		16,70		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		3,41		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	0,60	2,96		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Fließgewässer (LRT 3260) weisen über weite Strecken die lebensraumtypische submerse Vegetation auf und sind deshalb auch unter dem Gesichtspunkt der Kohärenz von überregionaler Bedeutung. Die überwiegend im Norden des Gebietes stockenden, strukturreichen Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160, LRT 9170) stellen wichtige Vorposten ihrer Verbreitung im südlichen Teil Sachsens dar. Die Wälder des Gebietes besitzen in der ansonsten waldarmen Agrarlandschaft eine Verbindungsfunktion zwischen den großen, zusammenhängenden Waldflächen des Zellwaldes im Nordwesten und des Tharandter Waldes im Osten.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Nahrungshabitat ¹		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ²		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ³		x	
Fische				
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Reproduktionshabitat ⁴	x	x	
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Reproduktionshabitat ⁵	x	x	
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	

Die Bobritzsch weist hervorragende und regional bedeutsame Bestände des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) und der Groppe (*Cottus gobio*) auf. Die naturnahen Wälder an den Talhängen sind wichtige Jagdgründe für verschiedene Fledermausarten, so beispielsweise für die Wochenstube des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) in der Kirche von Oberbobritzsch, welche sich in direkter Nachbarschaft zum FFH-Gebiet befindet.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)

² überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

³ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

⁴ sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte

⁵ schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte

⁶ Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze